

G.eigenschaften und die Zuverlässigkeit der Waren erfordern von den Leitungen in den Arbeitskollektiven, für eine hohe Standardqualität zu sorgen und Qualitätsschwankungen zu überwinden. Deshalb ist auch der G. ein wesentlicher Gegenstand und Ziel der sozialistischen Produktion, Die gebrauchswertmäßige Seite des sozialistischen Reproduktionsprozesses wird voll für die ständig bessere Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft genutzt. Durch die sozialistischen Produktionsverhältnisse wird der Warencharakter der Arbeitskraft aufgehoben und auch die Eigenschaft des Bodens, eine Ware zu sein, eingeschränkt. Im Kapitalismus dagegen ist die Arbeitskraft eine Ware, deren spezifischer G. darin besteht, Mehrwert für den Kapitalisten zu schaffen.

Gebrauchswert-Kosten-Analyse

(GKA): Methode der sozialistischen Rationalisierung, um die Kosten von Erzeugnissen und Leistungen zu erfassen, zu analysieren und darauf aufbauend so niedrig wie möglich zu gestalten, wobei die notwendigen Gebrauchswerteigenschaften der Erzeugnisse erhalten bzw. verbessert werden müssen. Durch die GKA wird der gesamte Reproduktionsprozeß — von der Produktionsvorbereitung über die Produktion bis zum Absatz — analysiert, um neue Lösungen in bezug auf Gebrauchswerteigenschaften, Konstruktion, Technologie, Produktionsorganisation und Einsatz neuer Werkstoffe zu entwickeln und die Aufwendungen an vergegenständlichter und lebendiger Arbeit (Investitionen und laufende Kosten) vermindern zu können. Die GKA ist nicht nur

ein Kostensenkungsverfahren, sondern sie trägt dazu bei, auf der Basis der Einheit von Arbeit- und Wertbildungsprozeß eine dem neuesten Stand der Technik gerecht werdende konstruktive und verfahrenstechnische Produktion zu sichern. GKA können sowohl für Erzeugnisse angewandt werden, die sich erst in der Entwicklungsphase befinden, als auch für Erzeugnisse, die bereits produziert werden. In der Wirtschaftspraxis der DDR hat sich die GKA als eine erfolgreiche Methode der Erzeugnisrationalisierung erwiesen. Der VIII. Parteitag der SED hat daher auf ihre verstärkte Anwendung hingewiesen. —> *sozialistische Rationalisierung*

Gefühl (Emotion): Widerspiegelung der subjektiven Beziehung des Menschen zu den Gegenständen und Erscheinungen, d. h., G. drücken aus, wie der Mensch sich Erscheinungen und Gegenständen gegenüber verhält. G. stellen eine Seite des Psychischen dar, durch die widergespiegelt wird, ob bestimmte Gegenstände oder Erscheinungen unseren persönlichen Bedürfnissen und den Erfordernissen der Gesellschaft entsprechen oder widersprechen. G. haben immer eine klassenmäßige Grundlage. Werden persönliche Bedürfnisse befriedigt oder gesellschaftliche Forderungen erfüllt, treten positive G. auf (Zufriedenheit, Freude, Liebe, Lust, Glück, Frohsinn, Heiterkeit, Erfolgserlebnis usw.). Werden die persönlichen Bedürfnisse nicht erfüllt oder kann den gesellschaftlichen Erfordernissen nicht entsprochen werden, treten negative G. auf (Enttäuschung, Ärger, Unzufriedenheit, Unlust, Traurigkeit, Zorn usw.). Werden negative Emotionen bei einem